

Die Ausbreitung der Pauschalen Beihilfe...

Beitrag von „griding“ vom 7. Januar 2023 21:09

In letzter Zeit mehren sich die Anzeichen, dass nach und nach immer mehr Länder eine echte Wahlfreiheit zwischen Privater Krankenkasse (PKV) und Gesetzlicher Krankenkasse (GKV) für Beamte anstreben.

Beim sogenannten "[Hamburger Modell](#)" werden dann bei der Wahl für die gesetzliche Krankenkasse die Hälfte der monatlichen Kosten vom Dienstherrn mit auf das Konto des Versicherten Beamten überwiesen.

Hamburg, Berlin, Brandenburg, Thüringen und Bremen praktizieren dies schon längere Zeit und nun ist dieses Jahr (2023) auch [Baden-Württemberg](#) hinzugekommen.

Im aktuellen [Koalitionsvertrag](#) von Nordrhein-Westfalen liest man ähnliche Pläne und in Schleswig-Holstein setzt sich die [Opposition](#) erneut dafür ein.

Ich freue mich über diese Bewegung. In der GKV sind es 15,8% vom Brutto, aber gedeckelt auf maximal 769,16€. Bekäme man als Beamter deutschlandweit die Hälfte, also bis zu 384,58€, wieder zurück, wäre die GKV für viele auch ein richtig attraktives Angebot: Hier sind alle Familienmitglieder direkt und ohne Aufpreis mitversichert, es gibt keine Risikoaufschläge wegen (Vor)Erkrankungen, es gibt keine Erhöhungen wegen des Alters, man muss nicht ständig in Vorkasse gehen und es wird beim Eintritt niemand (z.b. wegen Diabetes) abgelehnt.

Was denkt ihr?

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 7. Januar 2023 21:27

Ich freue mich sehr darüber, habe nach dem Bundesland Wechsel nach BaWü nun eine Weile meine GKV Beiträge wieder alleine gezahlt und das tut echt weh.

Ich finde es längst überfällig, jedem Einzelnen die Entscheidung zuzugestehen, wie er oder sie versichert sein möchte. Dass die Entscheidung für die GKV dabei zum finanziellen Nachteil wird ist mit nichts zu begründen. Insofern hoffe ich, dass nach und nach alle Bundesländer nachziehen werden.

Beitrag von „Meer“ vom 7. Januar 2023 21:31

Ich würde mich freuen, gehöre aber auch zu den wenigen die einfach gar nicht erst in die PKV gekommen sind und somit nicht mal eine Wahl hatten.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 7. Januar 2023 21:34

Ich wäre auch gerne in der GKV geblieben. Die 8-wöchige Bearbeitungszeit der Beihilfe ist echt eine Zumutung.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 7. Januar 2023 21:57

Meer - du warst nicht richtig informiert, über die Öffnungsaktion wäre es gegangen, auch nicht nur zum Mindesttarif...

Für die PKV spricht ja schon einiges..im Groben:

- echte Wahlfreiheit des Arztes
- mehrere Meinungen einholen
- Übernahme vieler Extrakosten
- Facharztzugang schneller ggf. und einfacher
- Einbettzimmer / Zweibettzimmer (individuell aber für mich ein echter Mehrwert)
- die Versorgung des Beamten ist ein Grundsatz der Beamtentums, Alimentation

Dagegen sprechen wohl insbesondere die Beiträge für Vorerkrankte und die fehlende Familienversicherung (wobei das auch indirekt in der GKV von einem bezahlt wird über Beitrag oder Zuschuss durch Steuern)..

Bevor die große Diskussion dazu losbricht...

—> schimpfet nicht auf die Leistungen der PKV und das dies ungerecht sei usw., sondern das System sollte dann insgesamt besser werden für die GKV'ler bzgl der Vorteile der PKV und für

die PKV'ler bzgl der Vorteile der GKV - das wäre ein Gewinn für alle, aber das wird sicher mehr Geld kosten und braucht Personal Personal Personal ...

Beitrag von „Meer“ vom 7. Januar 2023 22:03

Zitat von Schlaubi Schlau

Meer - du warst nicht richtig informiert, über die Öffnungsaktion wäre es gegangen, auch nicht nur zum Mindesttarif...

Für die PKV spricht ja schon einiges..im Groben:

- echte Wahlfreiheit des Arztes
- mehrere Meinungen einholen
- Übernahme vieler Extrakosten
- Facharztzugang schneller ggf. und einfacher
- Einbettzimmer / Zweibettzimmer (individuell aber für mich ein echter Mehrwert)
- die Versorgung des Beamten ist ein Grundsatz der Beamtentums, Alimentation

Dagegen sprechen wohl insbesondere die Beiträge für Vorerkrankte und die fehlende Familienversicherung (wobei das auch indirekt in der GKV von einem bezahlt wird über Beitrag oder Zuschuss durch Steuern)..

Bevor die große Diskussion dazu losbricht...

—> schimpfet nicht auf die Leistungen der PKV und das dies ungerecht sei usw., sondern das System sollte dann insgesamt besser werden für die GKV'ler bzgl der Vorteile der PKV und für die PKV'ler bzgl der Vorteile der GKV - das wäre ein Gewinn für alle, aber das wird sicher mehr Geld kosten und braucht Personal Personal Personal ...

Alles anzeigen

Oh doch das war ich. Und es haben verschiedene Personen versucht mich reinzubekommen. Die Öffnungsaktion gilt halt nicht für Personen mit Planstelleninhaberverträgen an Ersatzschulen. Weil wir keine Verbeamtungsurkunde haben und es sich somit um ein beamtenähnliches Anstellungsverhältnis handelt. Ich habe mich über mehrere Monate damit auseinandergesetzt und mit mir verschiedene Personen auch von Versicherungen.

Wie auch immer ich hab damit abgeschlossen, freue mich, dass der Amtsarzt mir das ok gegeben hat und würde mich eben über eine pauschale Beihilfe freuen. Mit dem dann gesparten könnte ich die nicht GKV-Leistungen bei Bedarf zahlen.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 7. Januar 2023 22:25

Dann bist du angestellt und nicht verbeamtet? Und hast trotzdem keine Versicherungspflicht in der GKV?

Beitrag von „Meer“ vom 7. Januar 2023 22:32

Ich bin Studienrätin im Ersatzschuldienst und bekomme somit A-Besoldung und bin Beihilfeberechtigt, aber keine Landesbeamtin (zumindest solange ich an der Schule bin, bei Freigabe könnte ich ganz normal wechseln und würde dann 1:1 als Landesbeamtin übernommen, bei Schulschließung würde ich wie Landesbeamte auch entsprechend versetzt, da mein Träger nur eine Schule hat und wäre dann auch im Landesdienst).

Beitrag von „undichbinweg“ vom 7. Januar 2023 22:52

[Zitat von Schlaubi Schlau](#)

angestellt

Planstelleninhaberin.

Beitrag von „Schmidt“ vom 7. Januar 2023 23:26

[Zitat von Schlaubi Schlau](#)

Dann bist du angestellt und nicht verbeamtet? Und hast trotzdem keine Versicherungspflicht in der GKV?

Als Angestellte in E12 Stufe 5 (TV-H) oder E13 Stufe 4 (TV-H) besteht bei einer vollen Stelle schon keine Versicherungspflicht mehr.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Januar 2023 09:40

Zitat von griding

Ich freue mich über diese Bewegung. In der GKV sind es 15,8% vom Brutto, aber gedeckelt auf maximal 769,16€. Bekäme man als Beamter deutschlandweit die Hälfte, also bis zu 384,58€, wieder zurück, wäre die GKV für viele auch ein richtig attraktives Angebot: Hier sind alle Familienmitglieder direkt und ohne Aufpreis mitversichert, es gibt keine Risikoaufschläge wegen (Vor)Erkrankungen, es gibt keine Erhöhungen wegen des Alters, man muss nicht ständig in Vorkasse gehen und es wird beim Eintritt niemand (z.b. wegen Diabetes) abgelehnt.

Was denkt ihr?

Kurz und bündig für meine familiäre Situation:

Wäre meine Frau als verbeamtete Lehrerin nicht in der PKV gewesen und hätte sie dadurch nicht mehr Pränataldiagnostik "bezahlt" bekommen, wären unser erstes und unser drittes Kind in der Spätschwangerschaft jeweils gestorben. Damit erledigt sich für mich persönlich jegliche weitere Diskussion über Vorzüge und Nachteile der PKV.

Was hier ferner neben den von anderen bereits erwähnten Vorteilen der PKV verschwiegen wird oder bedacht werden sollte:

- Die monatlichen Beiträge für die GKV, die ja auch fiktiv meine drei Kinder umfassen würden, decken seit Jahrzehnten nicht mehr die tatsächlich anfallenden Gesundheitskosten. Ist das eine echte Alternative?
- Die Beiträge für die Kinder sind am Anfang lächerlich gering - das liegt auch an den 80% Beihilfeanteil.
- Die Vorkasse ist lästig, aber mit ein bisschen Organisation machbar. (Ich habe ein gesondertes Konto, über das ich das laufen lasse, damit die Haushaltskasse nicht belastet wird. Zur Deckung nehmen wir einen Teil unserer Ersparnisse. Das Geld kommt ja früher oder später wieder ein und ist somit lediglich "ständig im Flow".)

- Natürlich gibt es Beitragserhöhungen - so wie auch in der GKV. Mit der Pensionierung rutscht man in die 70%ige Beihilfe - das dämpft dann die Beiträge.
- Die Kosten für die PKV sind anteilig steuerlich absetzbar.
- Falls ich innerhalb eines Kalenderjahres gesund bleiben sollte und keine Rechnungen einreiche, gibt es eine Beitragsrückerstattung.

Sich über die PKV zu beklagen, ist aus meiner Sicht Jammern auf extrem hohem Niveau. Ich würde gerne in die GKV wechseln, wenn alle (!) Menschen in Deutschland dadurch dieselbe (gute!) medizinische Versorgung bekommen könnten.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 8. Januar 2023 09:43

Mich nerven die Bearbeitungszeiten bei der Beihilfe auch und es nervt auch, dass man ständig allem hinterher rennen muss. Ich wurde operiert und kriege hier ständig einzelne Rechnungen. Anästhesie, für den Aufenthalt, vom Operateur, vom Sanitätshaus etc. Gefühlt jeden Tag eine seit ca. 2 Wochen.

Trotzdem würde ich in der PKV bleiben, denn im Gegensatz zu dem, was einige andere hier berichten, bekommen sowohl meine Tochter, als auch ich, oft deutlich schneller Arzttermine. Da das Kind auch öfter mal zu verschiedenen Fachärzten muss, ist das ganz praktisch. Einen Termin beim Kinderkardiologen z.B. haben wir innerhalb von zwei Tagen bekommen. Gesetzlich versichert hätte sie zwei Monate gewartet.

Beitrag von „griding“ vom 8. Januar 2023 09:51

Zitat von Bolzbold

Kurz und bündig für meine familiäre Situation:

Wäre meine Frau als verbeamtete Lehrerin nicht in der PKV gewesen und hätte sie dadurch nicht mehr Pränataldiagnostik "bezahlt" bekommen, wären unser erstes und unser drittes Kind in der Spätschwangerschaft jeweils gestorben. Damit erledigt sich für mich persönlich jegliche weitere Diskussion über Vorzüge und Nachteile der PKV.

Was hier ferner neben den von anderen bereits erwähnten Vorteilen der PKV verschwiegen wird oder bedacht werden sollte:

- Die monatlichen Beiträge für die GKV, die ja auch fiktiv meine drei Kinder umfassen würden, decken seit Jahrzehnten nicht mehr die tatsächlich anfallenden Gesundheitskosten. Ist das eine echte Alternative?
- Die Beiträge für die Kinder sind am Anfang lächerlich gering - das liegt auch an den 80% Beihilfeanteil.
- Die Vorkasse ist lästig, aber mit ein bisschen Organisation machbar. (Ich habe ein gesondertes Konto, über das ich das laufen lasse, damit die Haushaltskasse nicht belastet wird. Zur Deckung nehmen wir einen Teil unserer Ersparnisse. Das Geld kommt ja früher oder später wieder ein und ist somit lediglich "ständig im Flow".)
- Natürlich gibt es Beitragserhöhungen - so wie auch in der GKV. Mit der Pensionierung rutscht man in die 70%ige Beihilfe - das dämpft dann die Beiträge.
- Die Kosten für die PKV sind anteilig steuerlich absetzbar.
- Falls ich innerhalb eines Kalenderjahres gesund bleiben sollte und keine Rechnungen einreiche, gibt es eine Beitragsrückerstattung.

Sich über die PKV zu beklagen, ist aus meiner Sicht Jammern auf extrem hohem Niveau. Ich würde gerne in die GKV wechseln, wenn alle (!) Menschen in Deutschland dadurch dieselbe (gute!) medizinische Versorgung bekommen könnten.

Ist doch Klasse, dass für dich die PKV die beste Option darstellt.

Das ändert aber nix daran, dass eine bezahlbare Wahlfreiheit zur GKV in meinen Augen längst überfällig ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Januar 2023 09:53

[Zitat von griding](#)

Ist doch Klasse, dass für dich die PKV die beste Option darstellt.

Das ändert aber nix daran, dass eine bezahlbare Wahlfreiheit zur GKV in meinen Augen längst überfällig ist.

Ja, da stimme ich zu.

Beitrag von „Westfale599“ vom 8. Januar 2023 11:02

PKV ist nicht immer besser.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Januar 2023 11:19

[Zitat von Westfale599](#)

PKV ist nicht immer besser.

Nicht alle SchülerInnen hatten immer den optimalen Lernerfolg. (Zitat aus dem Gutachten einer Kollegin meiner Frau von ihrer früheren Schule im Rahmen der dienstlichen Beurteilung für die Lebenszeitverbeamtung.)

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. Januar 2023 11:25

[Zitat von Meer](#)

Weil wir keine Verbeamtungsurkunde

Damit seid ihr keine Beamten und somit gilt die Öffnungsklausel nicht.

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. Januar 2023 12:06

[Zitat von Westfale599](#)

PKV ist nicht immer besser.

Das streitet ja niemand ab.

Für mich ist die PKV ideal (zumindest meistens), für [Bolzbold](#) und seine Frau auch.

Für Andere ist die GKV besser. Deshalb wäre es auch gut und sinnvoll, wenn es eine echte Wahlfreiheit zwischen PKV und GKV geben würde. Dann können diejenigen, für die die PKV ideal

ist, in die PKV gehen/ dort bleiben und für die, die die Vorteile bei der GKV sehen, in diese wechseln/ von Anfang an gehen. Wahlfreiheit eben!

Beitrag von „Arnale083“ vom 8. Januar 2023 12:25

Kommt drauf an was günstiger ist. Zahle monatlich 310, aber durch BRE erhalte ich knappe 600 zurück.

Bei so einem Hamburger Modell müsste ja mindestens das Gleiche Netto am Ende herauskommen, bevor man überhaupt auf die Idee kommt. Eigentlich sogar mehr netto, da man schlechter gestellt wird im Wartezimmer, so als Ausgleich.

Beitrag von „Meer“ vom 8. Januar 2023 12:33

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Damit seid ihr keine Beamten und somit gilt die Öffnungsklausel nicht.

Hab ich ja auch geschrieben...

KuK von mir sind vor ein paar Jahren dennoch reingekommen. Diese Kulanz wird aber wohl aktuell nicht mehr betrieben. Schade für mich, aber ist leider so. Daher würde ich mich über eine pauschale Beihilfe sehr freuen, statt monatlich rund 850 € für GKV und Pflegeversicherung abzurücken und damit in einigen Punkten dennoch eine schlechtere Versorgung zu haben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. Januar 2023 16:54

[Zitat von Meer](#)

Daher würde ich mich über eine pauschale Beihilfe sehr freuen, statt monatlich rund 850 € für GKV und Pflegeversicherung abzurücken und damit in einigen Punkten

dennoch eine schlechtere Versorgung zu haben.

Das kann ich voll verstehen.

Ist natürlich total ätzend so einen hohen Betrag zu zahlen□□.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 8. Januar 2023 23:51

Zitat von Bolzbold

- Die monatlichen Beiträge für die GKV, die ja auch fiktiv meine drei Kinder umfassen würden, decken seit Jahrzehnten nicht mehr die tatsächlich anfallenden Gesundheitskosten. Ist das eine echte Alternative?

Meinst du die Kosten, die Praxen und Krankenhäuser haben?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Januar 2023 08:11

Zitat von Quittengelee

Meinst du die Kosten, die Praxen und Krankenhäuser haben?

Ich meine die Behandlungskosten im Allgemeinen.

Beitrag von „plattypus“ vom 9. Januar 2023 08:53

Zitat von griding

Was denkt ihr?

Ich hoffe, daß ich als aktuell freiwillig gesetzlich versicherter Beamter den Tag in NRW noch erlebe, an dem auch hier das Hamburger Modell eingeführt wird.

Insb. als Pensionär wird das richtig interessant, beträgt da die Beihilfe aktuell ja 70%.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 9. Januar 2023 09:51

[Zitat von plattyplus](#)

Ich hoffe, daß ich als aktuell freiwillig gesetzlich versicherter Beamter den Tag in NRW noch erlebe, an dem auch hier das Hamburger Modell eingeführt wird.

Insb. als Pensionär wird das richtig interessant, beträgt da die Beihilfe aktuell ja 70%.

Ich hoffe das ganz genau so.

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Januar 2023 10:01

[Zitat von Bolzbold](#)

Die Kosten für die PKV sind anteilig steuerlich absetzbar.

Die GKV-Beiträge auch. Wäre ja noch schöner!

Beitrag von „s3g4“ vom 9. Januar 2023 10:12

[Zitat von Bolzbold](#)

Die monatlichen Beiträge für die GKV, die ja auch fiktiv meine drei Kinder umfassen würden, decken seit Jahrzehnten nicht mehr die tatsächlich anfallenden Gesundheitskosten. Ist das eine echte Alternative?

Das kein Problem des Individuums.

Zitat von Bolzbold

Die Beiträge für die Kinder sind am Anfang lächerlich gering - das liegt auch an den 80% Beihilfeanteil.

Sie sind aber vorhanden. Mich kostet ein Kind etwa 50-60€ im Monat. Ist das wirklich ein Vorteil für dich?

Zitat von Bolzbold

Die Vorkasse ist lästig, aber mit ein bisschen Organisation machbar. (Ich habe ein gesondertes Konto, über das ich das laufen lasse, damit die Haushaltskasse nicht belastet wird. Zur Deckung nehmen wir einen Teil unserer Ersparnisse. Das Geld kommt ja früher oder später wieder ein und ist somit lediglich "ständig im Flow".)

Das sind unnötige Opportunitätskosten.

Zitat von Bolzbold

Die Kosten für die PKV sind anteilig steuerlich absetzbar.

Die Beiträge für die GKV können zu 100% abgesetzt werden.

Zitat von Bolzbold

Falls ich innerhalb eines Kalenderjahres gesund bleiben sollte und keine Rechnungen einreiche, gibt es eine Beitragsrückerstattung.

Einzig hier hast du recht.

Beitrag von „Sgcdschm“ vom 10. Januar 2023 09:31

Freiwillig gesetzlich versichert,

keine Vorerkrankungen, aber aus Faulheit (keine Lust auf Abrechnungen - sehe es bei Freunden, die mittlerweile sagen bei mehreren Kindern, welcher enorme Aufwand es ist) und aufgrund des Soli-Gedankens in der GKV geblieben. Hoffe auf die Pauschale Beihilfe in NRW.

Beitrag von „griding“ vom 4. Juli 2023 00:45

Hoffnung für die Einführung der Pauschalen Beihilfe (Hamburger Modell) nun auch in Rheinland-Pfalz:

- <https://www.gruene-fraktion-rlp.de/pressemitteilu...st-attraktiver/>

Das wäre ein echter Gewinn für das Wein-Ländle 😊

Beitrag von „griding“ vom 5. Juli 2023 23:54

Und hier auch noch was zum Saarland:

- <https://rheinland-pfalz-saarland.dgb.de/presse/++co++d...33-001a4a160123>
- <https://www.abgeordnetenwatch.de/profile/ulrich...eiligung-von-in>

Beitrag von „Yummi“ vom 6. Juli 2023 00:02

[Zitat von Sgcdschm](#)

Freiwillig gesetzlich versichert,

keine Vorerkrankungen, aber aus Faulheit (keine Lust auf Abrechnungen - sehe es bei Freunden, die mittlerweile sagen bei mehreren Kindern, welcher enorme Aufwand es ist) und aufgrund des Soli-Gedankens in der GKV geblieben. Hoffe auf die Pauschale Beihilfe in NRW.

[Zitat von Sgcdschm](#)

Freiwillig gesetzlich versichert,

keine Vorerkrankungen, aber aus Faulheit (keine Lust auf Abrechnungen - sehe es bei Freunden, die mittlerweile sagen bei mehreren Kindern, welcher enorme Aufwand es ist) und aufgrund des Soli-Gedankens in der GKV geblieben. Hoffe auf die Pauschale Beihilfe in NRW.

1. 100% der KV Beiträge durch dich?
 2. Keine BeihilfeApp in NRW
 3. Glaub nicht jeden Unsinn
-

Beitrag von „griding“ vom 8. Juli 2023 01:15

In Sachsen wird es ab 2024 die Pauschale Beihilfe geben:

- <https://www.spd-fraktion-sachsen.de/beamte-gkv/>
-

Beitrag von „Papergirl“ vom 10. Juli 2023 13:28

Aber für die, die schon privat versichert sind, gibt es auch dann kein Zurück, richtig?

Also hilft es "nur" denen, die in der gesetzlichen KK geblieben sind oder demnächst eingestellt werden?

Ich muss zugeben, in Bremen bin ich in der gesetzlichen KK geblieben, da es die Pauschale Beihilfe gibt und ich meine Kinder so "gratis" mitversichern konnte. Im Referendariat waren die 360 EUR inklusive Pflegeversicherung somit fast hälftig erstattet worden. Jetzt nach dem Referendariat bin ich in ein BL gewechselt, wo es keine Pauschale Beihilfe gibt und denke, ich werde uns privat versichern. Die Kinder sind tatsächlich nicht sooo teuer und ich zahle insgesamt deutlich weniger, wobei immer die Angst bleibt, dass die Kosten sich über die Jahre drastisch erhöhen oder die Versicherung irgendwann etwas nicht leisten will, wobei ich alle Vorerkrankungen etc. angegeben habe - aber irgendwie habe ich bei Versicherungen immer ein schlechtes Gefühl, was das angeht ...

Beitrag von „s3g4“ vom 10. Juli 2023 15:09

| [Zitat von Papergirl](#)

Aber für die, die schon privat versichert sind, gibt es auch dann kein Zurück, richtig?

Das kannst du so pauschal nicht sagen. Das hängt vor allem vom Alter ab.

Beitrag von „k_19“ vom 10. Juli 2023 15:56

[Zitat von s3g4](#)

Das kannst du so pauschal nicht sagen. Das hängt vor allem vom Alter ab.

Meines Wissens ist Beamten ein Wechsel von der PKV in die GKV nicht möglich. Der einzige Weg wäre, wenn man wieder sozialversicherungspflichtig wird - also einen Antrag auf Entlassung stellt.

Bei Einführung der pauschalen Beihilfe hängt es von der Regelung in dem jeweiligen BL ab.

Die pauschale Beihilfe existiert auch für Privatversicherte - hierfür müsste man dort dann aber zu 100% versichert sein und erhält nur 50% für die "Basisleistungen" - also nicht 50% des monatlichen Betrages.

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2023 18:39

[Zitat von Papergirl](#)

Aber für die, die schon privat versichert sind, gibt es auch dann kein Zurück, richtig?

Also hilft es "nur" denen, die in der gesetzlichen KK geblieben sind oder demnächst eingestellt werden?

Ich muss zugeben, in Bremen bin ich in der gesetzlichen KK geblieben, da es die Pauschale Beihilfe gibt und ich meine Kinder so "gratis" mitversichern konnte. Im Referendariat waren die 360 EUR inklusive Pflegeversicherung somit fast hälftig erstattet worden. Jetzt nach dem Referendariat bin ich in ein BL gewechselt, wo es keine Pauschale Beihilfe gibt und denke, ich werde uns privat versichern. Die Kinder sind tatsächlich nicht sooo teuer und ich zahle insgesamt deutlich weniger, wobei

immer die Angst bleibt, dass die Kosten sich über die Jahre drastisch erhöhen oder die Versicherung irgendwann etwas nicht leisten will, wobei ich alle Vorerkrankungen etc. angegeben habe - aber irgendwie habe ich bei Versicherungen immer ein schlechtes Gefühl, was das angeht ...

Das ist wieder so ein typisches Gefühl welches Menschen verleitet nicht rational zu denken.

Mehrere Kinder = 70% bei dir und 80% bei den Kindern (so ist es in BW)

Bei drei Kindern bleibst du für immer bei 70% Beihilfe.

Du bekommst Familienzuschläge; für das dritte Kind sogar die 750€.

Wie kann man sich bei derartigen Bedingungen so ins Hemd machen?

Beitrag von „griding“ vom 21. November 2023 23:49

Das wird ja jetzt bei den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen in Hessen richtig spannend. Die SPD hatte die Pauschale Beihilfe im Wahlprogramm, die CDU will aber nix davon wissen und feiert lieber die hessische Sachleistungsbeihilfe als bessere Alternative für ihre gesetzlich Versicherten Beamt:innen ☐☐

Beitrag von „plattyplus“ vom 22. November 2023 00:46

[Zitat von griding](#)

Das wird ja jetzt bei den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen in Hessen richtig spannend.

NRW hat die pauschale Beihilfe auch im Koalitionsvertrag stehen. Ich bin gespannt, ob sie das bei uns wirklich bis zum Ende der Legislaturperiode 2027 umsetzen. 🤔

Beitrag von „Meer“ vom 22. November 2023 07:15

[Zitat von plattyplus](#)

NRW hat die pauschale Beihilfe auch im Koalitionsvertrag stehen. Ich bin gespannt, ob sie das bei uns wirklich bis zum Ende der Legislaturperiode 2027 umsetzen. 🤔

Ich würde mich sehr freuen, wenn, aber das im Koalitionsvertrag klingt ja eher nach einem wir gucken mal und mit der CDU Zweifel ich das ganze ehrlich gesagt sehr an....

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. November 2023 10:49

und sowieso nicht für uns (auch wenn ich mich grundsätzlich sehr freuen würde). Dieses Konstrukt (also ohne Pauschale Beihilfe) ist für mich so absurd und illogisch, dass ich nicht mal verstehe, dass es existieren DARF.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. November 2023 10:56

[Zitat von griding](#)

Hier sind alle Familienmitglieder direkt und ohne Aufpreis mitversichert

Das ist leider falsch. Denn auch hier gibt es Bedingungen. Der Partner ist nur mitversichert, wenn er nicht selber über einem bestimmten Einkommen liegt und auch die kostenlose Versicherung der Kinder hängt von der Versicherung des Partners und seinem Einkommen (wenn in der PKV) ab und auch von dem Einkommen der Kinder.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. November 2023 11:03

[Zitat von Papergirl](#)

ich werde uns privat versichern. Die Kinder sind tatsächlich nicht sooo teuer und ich zahle insgesamt deutlich weniger, wobei immer die Angst bleibt, dass die Kosten sich über die Jahre drastisch erhöhen oder die Versicherung irgendwann etwas nicht leisten will, wobei ich alle Vorerkrankungen etc. angegeben habe - aber irgendwie habe ich bei Versicherungen immer ein schlechtes Gefühl, was das angeht ...

Aber für Kinder gibt es keine Öffnungsklausel, sprich die Versicherung muss sie nur direkt nach der Geburt nehmen, danach muss man schauen und dann steigen sie meist auch gleich deutlich höher ein.

Zitat von s3g4

Sie sind aber vorhanden. Mich kostet ein Kind etwa 50-60€ im Monat. Ist das wirklich ein Vorteil für dich?

Genau, sie kosten was und ob sie genommen werden ist ja auch die Frage.

Zitat von Yummi

Bei drei Kindern bleibst du für immer bei 70% Beihilfe.

Das scheint Bundeslandabhängig zu sein und ist leider nicht immer so.

Zitat von Yummi

Du bekommst Familienzuschläge; für das dritte Kind sogar die 750€.

Auch da je nach Bundesland.

Beitrag von „s3g4“ vom 22. November 2023 11:50

Zitat von chilipaprika

und sowieso nicht für uns (auch wenn ich mich grundsätzlich sehr freuen würde). Dieses Konstrukt (also ohne Pauschale Beihilfe) ist für mich so absurd und illogisch, dass ich nicht mal verstehe, dass es existieren DARF.

Ich denke die Lobby der PKVen hat hier was mit zutun. Denn für Familien ist die pauschale Beihilfe schon recht interessant.

Zitat von Susannea

Genau, sie kosten was und ob sie genommen werden ist ja auch die Frage.

Kinder kommen auch über die Öffnungsaktion in die PKV. Außerhalb davon hast du recht.

Zitat von Susannea

Das scheint Bundeslandabhängig zu sein und ist leider nicht immer so.

Jepp, wenn meine Kinder groß sind wird die Beihilfe wieder angepasst.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. November 2023 11:55

Meine Wut auf das Konstrukt ist aber nicht von der Perspektive der einzelnen (benachteiligten/bevorteilten) Person, sondern dass ich NICHT verstehen kann, dass der Staat als Arbeitgeber die eigenen Regeln nicht einhält. Arbeitnehmer*innen (Ich weiß, Beamte*innen sind keine Arbeitnehmer*innen) sind vom Arbeitgeber (ich weiß...) zu 50% zu versichern. Oder mit einer Pauschale, wenn diese über die Entgeltsgrenze kommen. Das darf sich kein anderer Arbeitgeber in Deutschland leisten.

Warum der Staat sich das leistet (außer, dass es für ihn viel günstiger ist), ist einfach schleierhaft. (Denn selbst mit der Beihilfe und der Pension wird nicht irgendwo in einen Topf eingezahlt, aus dem dann genommen wird...)

Beitrag von „Meer“ vom 22. November 2023 14:43

Zitat von chilipaprika

Meine Wut auf das Konstrukt ist aber nicht von der Perspektive der einzelnen (benachteiligten/bevorteilten) Person, sondern dass ich NICHT verstehen kann, dass der Staat als Arbeitgeber die eigenen Regeln nicht einhält. Arbeitnehmer*innen (Ich weiß, Beamte*innen sind keine Arbeitnehmer*innen) sind vom Arbeitgeber (ich weiß...) zu 50%

zu versichern. Oder mit einer Pauschale, wenn diese über die Entgeltsgrenze kommen. Das darf sich kein anderer Arbeitgeber in Deutschland leisten. Warum der Staat sich das leistet (außer, dass es für ihn viel günstiger ist), ist einfach schleierhaft. (Denn selbst mit der Beihilfe und der Pension wird nicht irgendwo in einen Topf eingezahlt, aus dem dann genommen wird...)

Noch kurioser wird es bei Personen wie mir mit Planstelleninhabervertrag. Also beamtenähnlich angestellt. Für uns gilt die Öffnungsklausel nicht. Ich hatte dadurch keine Chance in irgendeine PKV zu kommen. Die GKV zahle ich trotzdem komplett selbst.

(Ich wusste, dass es vermutlich so kommen wird und habe mich dennoch für die A-Stelle entschieden.)

Beitrag von „griding“ vom 22. November 2023 15:45

Zitat von Susannea

DAs ist leider falsch. Denn auch hier gibt es Bedingungen. Der Partner ist nur mitversichert, wenn er nicht selber über einem bestimmten Einkommen liegt und auch die kostenlose Versicherung der Kinder hängt von der Versicherung des Partners und seinem Einkommen (wenn in der PKV) ab und auch von dem Einkommen der Kinder.

Stimmt. Sobald der Partner in der PKV ist, muss man halt schauen, wer am Ende mehr verdient



Zitat von Meer

Noch kurioser wird es bei Personen wie mir mit Planstelleninhabervertrag. Also beamtenähnlich angestellt. Für uns gilt die Öffnungsklausel nicht. Ich hatte dadurch keine Chance in irgendeine PKV zu kommen. Die GKV zahle ich trotzdem komplett selbst.

(Ich wusste, dass es vermutlich so kommen wird und habe mich dennoch für die A-Stelle entschieden.)

Das ist so ein seltsames Konstrukt... sollte man mal reformieren.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. November 2023 21:45

[Zitat von griding](#)

Sobald der Partner in der PKV ist, muss man halt schauen, wer am Ende mehr verdient

Jein, nur wenn der Partner in der PKV über der Grenze liegt. Sonst auch da nicht. Und wie gesagt, auch das Einkommen der Kinder kann ein Ausschlusskriterium sein.

Beitrag von „fossi74“ vom 22. November 2023 21:50

[Zitat von Susannea](#)

und auch von dem Einkommen der Kinder

Ja, die überwiegende Mehrheit der Kinder hat ja mittlerweile geerbte Mietshäuser etc. Da fallen viele aus der Familienversicherung raus, die armen Würmer.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. November 2023 22:20

[Zitat von fossi74](#)

Ja, die überwiegende Mehrheit der Kinder hat ja mittlerweile geerbte Mietshäuser etc.

Die überwiegende Mehrheit hat inzwischen Ferienjobs und auch damit kann man rausfallen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 23. November 2023 11:08

[Zitat von Susannea](#)

Die überwiegende Mehrheit hat inzwischen Ferienjobs und auch damit kann man rausfallen.

Ferienjobs sind in der Regel kurzfristige Beschäftigungen die nicht schädlich für die Familienversicherung sind.

Beitrag von „Yummi“ vom 23. November 2023 14:58

[Zitat von Schmidt](#)

Ferienjobs sind in der Regel kurzfristige Beschäftigungen die nicht schädlich für die Familienversicherung sind.

Wenn du parallel ansparst auf Namem des Kindes kann das in Summe irgendwann knapp werden.

Beitrag von „fossi74“ vom 23. November 2023 15:09

Der Anspruch auf Familienversicherung bemisst sich nach dem Einkommen, nicht nach dem Vermögen. Auch Unterhaltszahlungen werden nicht angerechnet.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. November 2023 17:41

[Zitat von Schmidt](#)

Ferienjobs sind in der Regel kurzfristige Beschäftigungen die nicht schädlich für die Familienversicherung sind.

Leider nein, auch ein einzelner Monat reicht nach Aussage der KK dafür, um erstmal rauszufallen.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. November 2023 17:41

[Zitat von fossi74](#)

Der Anspruch auf Familienversicherung bemisst sich nach dem Einkommen, nicht nach dem Vermögen.

DAs sehen die KK übrigens anders, auch Zinsen rechnen sie als Einkommen an.

Beitrag von „Schmidt“ vom 23. November 2023 17:44

[Zitat von Susannea](#)

Leider nein, auch ein einzelner Monat reicht nach Aussage der KK dafür, um erstmal rauszufallen.

Das ist falsch.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. November 2023 17:46

[Zitat von Schmidt](#)

Das ist falsch.

Hilft dir aber nicht, wenn die KK die Kinder rauswirft.

Beitrag von „Yummi“ vom 23. November 2023 18:44

[Zitat von fossi74](#)

Der Anspruch auf Familienversicherung bemisst sich nach dem Einkommen, nicht nach dem Vermögen. Auch Unterhaltszahlungen werden nicht angerechnet.

Kapitalerträge sind Einkommen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. November 2023 18:56

da muss man aber echt viele Millionen haben, dass die Kapitalerträge die Einkommensgrenze der Krankenkasse übersteigen (neben den kleinen Nebenjobs..)

Beitrag von „Yummi“ vom 23. November 2023 19:08

Es geht nicht darum ob der Dreijährige darüber kommt.

Aber wenn der 18 jährige Schüler einen 520 € Job hat und ein angespartes Depot mit regelmäßiger Ausschüttung, dann hat er ein Problem. Daran denken die wenigsten wenn sie korrekterweise für das Kind frühzeitig mit Vermögensaufbau beginnen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. November 2023 19:13

Wer regelmäßige Ausschüttungen von Vermögen auf dem Namen der Kinder hat, gehört zu den Leuten, die in der Lage sein sollten, sich über sowas Gedanken gemacht zu haben oder hat es nicht anders verdient.

Sorry, proletarischer Neid womöglich, aber ich hab soviel Mitleid wie mit den Menschen, die damals Bafög beantragt haben, obwohl sie 20000 DM/Euro auf dem Konto hatten, "von dem sie nichts wussten".

Beitrag von „fossi74“ vom 23. November 2023 20:50

[Zitat von chilipaprika](#)

Wer regelmäßige Ausschüttungen von Vermögen auf dem Namen der Kinder hat, gehört zu den Leuten, die in der Lage sein sollten, sich über sowas Gedanken gemacht zu haben oder hat es nicht anders verdient

... und ist ohnehin privat versichert!

Beitrag von „s3g4“ vom 24. November 2023 16:53

[Zitat von Yummi](#)

Wenn du parallel ansparst auf Namem des Kindes kann das in Summe irgendwann knapp werden.

Verstehe ich nicht. Was hat das mit der Krankenversicherung zutun?

Beitrag von „s3g4“ vom 24. November 2023 16:55

[Zitat von Susannea](#)

Leider nein, auch ein einzelner Monat reicht nach Aussage der KK dafür, um erstmal rauszufallen.

Irgendwie nicht:

<https://www.tk.de/techniker/leis...pflicht-2005832>

[Zitat von Susannea](#)

Hilft dir aber nicht, wenn die KK die Kinder rauswirft.

Machen die nicht. Ich hatte oft Ferienjobs mit 2000-3000€ und es hat sich an meinem Versicherungsstatus nichts geändert.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. November 2023 17:00

Zitat von Yummi

Es geht nicht darum ob der Dreijährige darüber kommt.

Aber wenn der 18 jährige Schüler einen 520 € Job hat und ein angespartes Depot mit regelmäßiger Ausschüttung, dann hat er ein Problem. Daran denken die wenigsten wenn sie korrekterweise für das Kind frühzeitig mit Vermögensaufbau beginnen.

Einkommensarten werden nicht aufaddiert. Weder bei der Steuer noch von der GKV.

Beitrag von „Meer“ vom 24. November 2023 17:02

Was zählt zum Gesamteinkommen?

Dazu gehören unter anderem

- Bruttoentgelt aus einer Beschäftigung (inklusive der zu erwartenden Einmalzahlung wie Weihnachtsgeld),
- Gewinn aus einer selbstständigen Tätigkeit,
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung,
- Einnahmen aus Kapitalvermögen (zum Beispiel auch Zinserträge aus einmalig gezahlten Leistungen wie Abfindungen und Lebensversicherungen),
- Renten, auch Hinterbliebenenrenten und ausländische Renten,
- steuerpflichtige Unterhaltszahlungen.

Nicht dazu zählen Werbungskosten, Abschreibungen, Sparerpauschbeträge, Eltern-, Kinder- und Wohngeld, BAföG, steuerfreie Stipendien sowie Beträge für Kindererziehungszeiten bei Renten.

Quelle: <https://www.tk.de/techniker/leis...cherung-2005696>

Beitrag von „Meer“ vom 24. November 2023 17:04

Allerdings ist wohl die ggf. eigene Krankenversicherung nicht das Problem, wenn ein Kind ein solch hohes Einkommen hat, dass es aus der Familienversicherung herausfällt...

Beitrag von „Yummi“ vom 24. November 2023 19:12

[Zitat von s3g4](#)

Einkommensarten werden nicht aufaddiert. Weder bei der Steuer noch von der GKV.

Erkläre mir das bitte genauer

Beitrag von „s3g4“ vom 24. November 2023 20:03

[Zitat von Yummi](#)

Erkläre mir das bitte genauer

ist vielleicht ein bisschen zu einfach gesagt gewesen. Für verschiedene Einkommensarten gibt es unterschiedliche Freibeträge, er wenn man drüber kommt falle die ins Gewicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. November 2023 22:03

[Zitat von s3g4](#)

Machen die nicht. Ich hatte oft Ferienjobs mit 2000-3000€ und es hat sich an meinem Versicherungsstatus nichts geändert.

Warst du denn Familienversichert, da hat sich bei uns sehr wohl dann was geändert, anders war das nachher in der studentischen Versicherung, da durfte man in den Semesterferien mehr verdienen.

Beitrag von „fossi74“ vom 24. November 2023 22:06

[Zitat von Susannea](#)

Warst du denn Familienversichert, da hat sich bei uns sehr wohl dann was geändert

Aber es wird doch das Jahreseinkommen berücksichtigt. Erst ab über 6000 Euro fällt man aus der Familienversicherung.

Na gut, gilt wahrscheinlich wieder nicht in Berlin.

Beitrag von „Meer“ vom 24. November 2023 22:06

Ich zitiere von dem bereits geposteten Link, aus dem klar werden sollte, dass SuS durchaus in einem Ferienjob 2000-3000 Euro verdienen können. Für die studentische Krankenversicherung gelten nochmal andere Regelungen, auch bezüglich der Stunden die man arbeitet.

wenn Ihr Familienmitglied im Jahr 2023 insgesamt regelmäßig mehr Einkommen hat als monatlich 485 Euro, ist keine Familienversicherung möglich. Bei einem Einkommen aus einem Minijob liegt die Grenze bei 520 Euro.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. November 2023 22:10

[Zitat von Meer](#)

Ich zitiere von dem bereits geposteten Link, aus dem klar werden sollte, dass SuS durchaus in einem Ferienjob 2000-3000 Euro verdienen können. Für die studentische Krankenversicherung gelten nochmal andere Regelungen, auch bezüglich der Stunden die man arbeitet.

wenn Ihr Familienmitglied im Jahr 2023 insgesamt regelmäßig mehr Einkommen hat als monatlich 485 Euro, ist keine Familienversicherung möglich. Bei einem Einkommen aus einem Minijob liegt die Grenze bei 520 Euro.

Genau das hat die TK damals so interpretiert, dass 3 Monate über Minijob reichten, um das als regelmäßig zu zählen und man damit raus wäre. Aber nein, ich kann nicht sagen, ob sie es wirklich so durchgezogen hätten, denn nach der Beratung haben wir das anders gelöst. Aber das ist eh eine Versicherung wie auch die Debeka, die ich selbst meinem ärgsten Fein nicht wünschen würde.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 25. November 2023 06:20

[Zitat von Susannea](#)

Aber das ist eh eine Versicherung wie auch die Debeka, die ich selbst meinem ärgsten Fein nicht wünschen würde.

Was ist so schlimm an der Debeka. Wir sind als Familie mittlerweile schon recht lange da und hatten bisher absolut keine Schwierigkeiten.

Wenn einer *zickt* ist es immer die Beihilfe nicht die PK.

Beitrag von „s3g4“ vom 25. November 2023 19:03

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Was ist so schlimm an der Debeka. Wir sind als Familie mittlerweile schon recht lange da und hatten bisher absolut keine Schwierigkeiten.

Wenn einer *zickt* ist es immer die Beihilfe nicht die PK.

Ich muss auch sagen, dass die Debeka bisher keine Probleme gemacht hat. Auch bei anderen, die ich kenne habe ich noch nix negatives gehört. Selbst bei ganz Alten mit viel Aufwendungen läuft das alles super durch.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. November 2023 19:23

die haben bei mir auch in der ersten Woche meiner Versicherung einen MRT bezahlt (und das vorher gewusst).

Es blieb nicht beim einzigen kostenaufwändigen Punkt. Probleme: wie immer: die Beihilfe.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. November 2023 23:01

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Was ist so schlimm an der Debeka. Wir sind als Familie mittlerweile schon recht lange da und hatten bisher absolut keine Schwierigkeiten.

Wenn einer *zickt* ist es immer die Beihilfe nicht die PK.

Unsere Familie hat sie unter Protest verlassen, weil sie eine Versicherung gekündigt haben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 26. November 2023 08:48

[Zitat von Susannea](#)

Unsere Familie hat sie unter Protest verlassen, weil sie eine Versicherung gekündigt haben.

Wie wird man dann von der Krankenkasse gekündigt?

Das ist in meiner Vorstellung unmöglich .. außer vielleicht bei falschen Angaben, aber sonst?

Beitrag von „s3g4“ vom 26. November 2023 08:58

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Wie wird man dann von der Krankenkasse gekündigt?

Das ist in meiner Vorstellung unmöglich .. außer vielleicht bei falschen Angaben, aber sonst?

Eine Kündigung ist nur möglich, wenn eine Vertragsverletzung vorliegt. Das mag man dann natürlich blöd finden, aber das weiß man vorher.

Beitrag von „Meer“ vom 26. November 2023 10:14

Abgesehen davon, ist es bei der GKV sehr einfach die KK zu wechseln, wenn man unzufrieden ist. Ob es dann woanders besser ist, steht auf einem anderen Blatt. Wahrscheinlich lässt sich für jede KK, egal ob GKV oder PKV, jemand finden der unzufrieden ist.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. November 2023 12:11

Das denke ich auch. Ich persönlich bin mit der "Debeka" ebenfalls zufrieden; hatte mit denen noch nie Probleme (mit der Beihilfe auch nicht).

Beitrag von „Susannea“ vom 26. November 2023 13:18

Zitat von Meer

Abgesehen davon, ist es bei der GKV sehr einfach die KK zu wechseln, wenn man unzufrieden ist. Ob es dann woanders besser ist, steht auf einem anderen Blatt. Wahrscheinlich lässt sich für jede KK, egal ob GKV oder PKV, jemand finden der unzufrieden ist.

Es handelt sich aber um eine PKV!

Beitrag von „Meer“ vom 26. November 2023 14:15

PKV-Leistungen bietet in dem Fall die TK aber auch über eine andere Gesellschaft an, nämlich die Envias.

Aber egal, wie bereits gesagt, irgendwer findet immer und überall ein Haar in der Suppe.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2023 11:34

Zitat von Meer

PKV-Leistungen bietet in dem Fall die TK aber auch über eine andere Gesellschaft an, nämlich die Envias.

Aber egal, wie bereits gesagt, irgendwer findet immer und überall ein Haar in der Suppe.

Und was hat es damit zu tun, dass man ganz einfach in eine PKV kommt bzw. die wechseln kann(was nämlich nicht stimmt)?!?!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. November 2023 15:53

In die PKV zu kommen ist tatsächlich nicht so leicht wie in eine GKV, daher wundert es mich , dass man rausgeworfen werden kann.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. November 2023 16:09

[Zitat von Susannea](#)

Und was hat es damit zu tun, dass man ganz einfach in eine PKV kommt bzw. die wechseln kann(was nämlich nicht stimmt)?!?!

Wer hat das denn behauptet?

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

In die PKV zu kommen ist tatsächlich nicht so leicht wie in eine GKV, daher wundert mich , dass man rausgeworfen werden kann.

Natürlich. Auf eine private Krankenversicherung hat man kein Anrecht und kann natürlich bei Vertragsverletzung auch gekündigt werden. Ich verstehe nicht wieso man sich darüber aufregt.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2023 19:42

[Zitat von s3g4](#)

Wer hat das denn behauptet?

Meer hat auf die Antwort, dass man aus der PKV geworfen wurde geantwortet, dass man doch problemlos die GKV wechseln kann und auf den Hinweis, dass es ja um eine PKV ging, dass die TK auch eine PKV hat.

[Zitat von s3g4](#)

Auf eine private Krankenversicherung hat man kein Anrecht und kann natürlich bei Vertragsverletzung auch gekündigt werden. Ich verstehe nicht wieso man sich darüber

aufregt.

Vielleicht, weil die Vertragsverletzung nur von der PKV behauptet wurde und gar nicht vorlag?!?

Beitrag von „Meer“ vom 27. November 2023 20:00

Als ich das geschrieben habe, war by the way überhaupt nicht klar, dass es um eine PKV ging, aber egal. Führt alles am eigentlichen Thema vorbei.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2023 20:01

[Zitat von Meer](#)

Als ich das geschrieben habe, war by the way überhaupt nicht klar, dass es um eine PKV ging, aber egal. Führt alles am eigentlichen Thema vorbei.

Stimmt ist auch völlig unklar, dass die Debeka eine PKV ist

Beitrag von „Meer“ vom 27. November 2023 20:26

Du hattest dich über die TK beschwert und gemeint, sie wäre genauso wie bei der PKV die Debeka. Ich habe nie behauptet, dass man einfach eine PKV wechseln kann.

Für mich ist diese sinnlose Diskussion hier beendet.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. November 2023 20:30

[Zitat von Meer](#)

Du hattest dich über die TK beschwert

Ja, die hat erst nach einem Jahr festgestellt, dass sie sich verrechnet hatten und damit eben drei Kinder rückwirkend ein Jahr freiwillig bzw. studentisch versichert werden müssen. Rückwirkend kann man auch eine GKV dann nicht wechseln, da kann man dann nur für ein Jahr drei Beiträge nachzahlen, das ist verdammt viel.

Und ja, da darf man sich dann meiner Meinung nach zu Recht über die TK aufregen.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. November 2023 08:58

Zitat von Susannea

Ja, die hat erst nach einem Jahr festgestellt, dass sie sich verrechnet hatten und damit eben drei Kinder rückwirkend ein Jahr freiwillig bzw. studentisch versichert werden müssen.

Rückwirkend kann man auch eine GKV dann nicht wechseln, da kann man dann nur für ein Jahr drei Beiträge nachzahlen, das ist verdammt viel.

Und ja, da darf man sich dann meiner Meinung nach zu Recht über die TK aufregen.

Ja darf man, das ist natürlich ärgerlich. Kann aber passieren, deswegen muss man bei so Grenzfällen ausreichend informiert sein und entsprechend auch die Kasse darauf hinweisen. Ich hatte das immer im Blick. Dort arbeiten auch nur Menschen.

Zitat von Susannea

Vielleicht, weil die Vertragsverletzung nur von der PKV behauptet wurde und gar nicht vorlag?!?

Das ist dann ein Fall für einen entsprechenden Anwalt. Die "Kollektivstrafe" von euch interessiert die Versicherungsgesellschaft herzlich wenig.

Beitrag von „griding“ vom 27. März 2024 09:20

Aktueller Stand...

Diese Bundesländer haben oder bekommen die Pauschale Beihilfe:

1. Hamburg
2. Berlin
3. Bremen
4. Sachsen
5. Thüringen
6. Brandenburg
7. Niedersachsen
8. Baden-Württemberg
9. Schleswig-Holstein (nur "Härtefälle")
10. Nordrhein-Westfalen (steht im Koalitionsvertrag)
11. Mecklenburg-Vorpommern (steht im Koalitionsvertrag)

Es fehlen:

- Bayern (keine Infos zu gefunden)
- Sachsen-Anhalt (keine Infos zu gefunden)
- Hessen (<https://www.abgeordnetenwatch.de/profile/thomas...t-attraktiver-0>)
- Saarland (<https://www.abgeordnetenwatch.de/profile/ulrich...mte-in-saarland>)
- Rheinland-Pfalz: (<https://www.gruene-fraktion-rlp.de/pressemitteilu...st-attraktiver/>)

Es macht echt einen Unterschied ob man als gesetzlich Versicherte Person 700€ oder nur 350€ im Monat zahlt!

Seit also Weise bei der Wahl eures Bundeslands 🧐🎁

Beitrag von „Meer“ vom 27. März 2024 11:24

Wenn es mal nur 700 wären 😊

Beitrag von „griding“ vom 27. März 2024 11:37

[Zitat von Meer](#)

Wenn es mal nur 700 wären 😊

786,60€ ist aktuell der maximale Beitrag. Das schon echt viel Holz 😭

Beitrag von „Meer“ vom 27. März 2024 12:44

Bei mir sind es inkl. Pflegeversicherung nochmal gute 200 Euro mehr.

Beitrag von „griding“ vom 27. März 2024 12:54

Zitat von Meer

Bei mir sind es inkl. Pflegeversicherung nochmal gute 200 Euro mehr.

Ja gut, die Pflegeversicherung musst du aber auch mit Pauschaler Beihilfe komplett alleine bezahlen... die Länder zahlen nur 50% der Krankenversicherungskosten, also aktuell maximal 393,30 € ... das könnte aber bei manchen schon die Miete ausmachen^^

Beitrag von „Meer“ vom 27. März 2024 13:17

Zitat von griding

Ja gut, die Pflegeversicherung musst du aber auch mit Pauschaler Beihilfe komplett alleine bezahlen... die Länder zahlen nur 50% der Krankenversicherungskosten, also aktuell maximal 393,30 € ... das könnte aber bei manchen schon die Miete ausmachen^^

Das weiß ich. Wie du schon selbst sagst, die 50% machen schon einen großen Unterschied.

Beitrag von „griding“ vom 27. März 2024 13:31

[Zitat von Meer](#)

Das weiß ich. Wie du schon selbst sagst, die 50% machen schon einen großen Unterschied.

Als kinderloser Arbeitnehmer ist der Höchstbeitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung aktuell 120€.

Das wäre mit Pauschaler Beihilfe also aktuell maximal **510€** (393€ + 120€) und ohne **906€** (786 + 120€).

Vergleicht man mal die 906€ mit den Beiträgen von Privat Versicherten Kollegen :o

Beitrag von „PeterKa“ vom 27. März 2024 13:35

[Zitat von griding](#)

Als kinderloser Arbeitnehmer ist der Höchstbeitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung aktuell 120€.

Das wäre mit Pauschaler Beihilfe also aktuell maximal **510€** (393€ + 120€) und ohne **906€** (786 + 120€).

Vergleicht man mal die 906€ mit den Beiträgen von Privat Versicherten Kollegen :o

Macht es nicht mehr Sinn, die Beiträge auch von Familien mit Kindern zuvergleichen. Auch ein Vergleich der Leistungen von Privatkassen und den gesetzlichen Kassen ist nötig um eine sinnvolle Abwägung durchführen zu können.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. März 2024 13:37

[Zitat von PeterKa](#)

Macht es nicht mehr Sinn, die Beiträge auch von Familien mit Kindern zuvergleichen

Definitiv, aber dann ist die Differenz vermutlich geringer, weil ja in der GKV die Kinder kostenfrei sind.